

Aus
der Eckernförder Zeitung vom 14.3. 2012:

Midyatli besuchte außerdem das Sehestedter Unternehmen Denker & Wulf und sprach mit dem Geschäftsführer.

Weitere Ortstermine waren die Norddeutsche Pflanzenzucht in Hohenlieth und die Käserei Holtsee. Am 28. April wird sie an dem Kindernachmittag in Sehestedt teilnehmen und am 4. Mai durch die inzwischen schon traditionelle Kulturveranstaltung der SPD in Haby führen."



Serpil Midyatli



Karl-Heinz Rüter, Bürgermeister der Gemeinde Haby:

„Ich bin davon überzeugt, dass Torsten Albig die Fähigkeiten besitzt, Schleswig-Holstein auf einen guten Weg zu bringen; d.h. eine solide Finanz- und Haushaltspolitik, eine veränderte Umwelt- und Energiepolitik, eine gerechte Bildungspolitik mit Chancengleichheit. Besonders wichtig ist für mich, dass Torsten Albig als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel die Probleme der Kommunen in Schleswig-Holstein kennt und ihnen Unterstützung zukommen lassen will.

Für die SPD kandidiert Serpil Midyatli als Direktkandidatin. Ich habe sie in den letzten Wochen mehrfach erlebt. Sie ist eine junge dynamische Frau mit Visionen für unser Land und unseren Wahlkreis.“

<http://www.spd-rd-eck.de/midyatli/>

Für unser
Lieblingsland.



aus: Vorwärts

AUFSTIEG IM SAUSESCHRITT

SERPIL MIDYATLI Sie ist 36 Jahre alt, erfolgreiche Unternehmerin, Mutter, Muslimin. Sie kandidiert für den Landtag in Schleswig-Holstein. Eine Erfolgsgeschichte
Von Susanne Dohrn

..... „Viel Wert legt sie auf Unternehmensbesuche.“ - "Das ist ein Bereich, den wir Sozialdemokraten manchmal etwas vernachlässigen." Sie sieht viele Berührungspunkte zwischen Unternehmern und SPD, z.B. deren gesellschaftliches Engagement. Wie Recht sie hat, zeigt sich, als sie mit einer kleinen Delegation von SPD-Lokalpolitikern einen Windparkentwickler besucht. Der spendet ohne zu zögern für ein Kinderfest seiner Gemeinde. Aber er hat auch ein Anliegen: schnellere Entscheidungen für Windparkstandorte. Das kann die Abgeordnete, die selbst Unternehmerin war, gut verstehen. Sie betont aber, dass die Energiewende nur mit Beteiligung und Akzeptanz vor Ort möglich ist.

Ein Anliegen hat auch der Saatgutzüchter, den sie als nächstes besucht. Er möchte die Null-Grenzwerte für gentechnisch veränderte Saat - ein bisschen nur - gelockert wissen. Serpil Midyatli verhehlt nicht, dass sie gentechnisch veränderte Lebensmittel ablehnt, verspricht aber, sich zu erkundigen, was es mit den Grenzwerten auf sich hat.“

